Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 37

Artikel: Ein Lügenbau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435534

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

-> Rundschau.

r Marasmus senilis, das Kindischwerden, greift in Europa immer mehr um sich. Die Schreckensnachricht von dem Attentat auf den edlen Milan, welchem jedem Biedermann das Herz stockte, hat sich als eine Komddie entpuppt, also treiben die monar-dischen Kürsten das zum Scherz, was sie unserm Cande, wenn wir es im bittern Ernste verabscheuen, als republikanische Giftpflanze aufs Kerbholz schreiben.

los zusehen, wie das gottselige England Dumdumgeschosse nach Sudafrika schieft und wie es unter den Kronjuristen einen Preis ausschreibt für denjenigen, der die beste Ausrede ersindet, um mit den Voeren Krieg anzusangen. Abermals eine Seisenblase aus der Haager diplomatischen Kinderstube. Und die Völker treibens fast so einfältig wie die Diplomaten. Die Franzosen, die, als ihre Grenadiers kaum lesen und schreiben konnten, in wenigen Wochen Oesterreiche und Deutschlands festungen genommen, mussen nun zusehen, wie sich in Paris ein citoyen epicier verbarrifadiert. Man weiß nicht, wem die Zwangsjacke gebührt, dem Belagerten oder den Belagerern. Dreyfus soll Heimweh nach der Teufelsinsel haben, wo ihm faum so schlecht ging wie in dem heißgeliebten Daterlande, in dem der Unterschied zwischen berühmt und berüchtigt absolut nicht mehr zu konstatiren ist. Den frangösischen Bourgeois oder Bonvivants, die ihr Ceben zwischen repas und repos teilen, dürste es aber doch vor dem sinis sæculi noch etwas schwüler werden in der weißen Weste, denn der suge Pobel, der so viel ordnungswidrige Gesinnungsgenoffen in den höhern Ständen hat, konnte einen Spektakel machen, daß sogar die grand exposition mit allem was drum und dran hängt, in frage käme. Oder liegt es vielleicht im Programm des Pariser Gemeinderates, den Gästen zu lieb als Ausstattungsstücklein einige Barrikadenkämpse zum Besten zu geben, die man sich vom Eiselburm aus — cent sous le billet — durch den Operngucker betrachten kann? Da konnte es den klugen Herren gehen wie so

mancher unklugen Köchin, die dem feuer, wenns nicht brennen will, mit Petroleum nachhilft.

In Rom, Wien und Budapest, wo die Abgeordneten der Großstaaten zusammenkommen, reißen sie einander den Bart aus und üben sich im Prügeln, was hoffentlich das nächste mal kynematographisch aufgenommen wird. Das Zuschrauben der Pultdeckel, damit sie nicht mehr zum Klappern mißbraucht werden, ist das rechte Symbol für den kindlichen Charafter diefer Ceute. Schade, daß man manchem nicht auch noch das Maul zuzuschrauben vermag, namentlich wenn sie einander volkstümliche Ehrentitel an den Kopf werfen. Der "Koller", den die Großmächte in den Tropenländern geholt, ist nun ins europäische Heimatland importirt und gedeiht unter verchiedenen Variationen: Boulevardfoller, Kasernenkoller u. s. Nicht der geringste ist der Eroberungskoller, an dem nun auch Onkel Sam laborirt: "Mer habe gwonne, waih geschrieen!" Darüber könnt' man allenfalls lachen, denn es kann sich wieder zum Guten wenden. Nicht zum Cachen ist es, daß in den romanischen Staaten, als sollte die sittliche Verkommenheit materiell verkörpert werden, nun auch die körperliche Pest auftritt. Ob wohl die Pfassen, die an so vielem Unheil schuld sind, auch hier wieder wie im Nittelalter

mit Wallfahrten und Judenversolgungen zu helsen gedenken? Was ist von den andern Staaten zu sagen? In Ausland ist der allergroßmächtigste Far nicht einmal in seinem Hause Meister; da hat es ein Schweizer Bundespräsident doch zehnmal besser; wenns ihm beliebt, kann er ungenirt in den Hemdarmeln sein und seine Frau wird ihn nicht für verrückt erklären und das Schweizervolk wird keine Revolution anheben. Was übrigens die Schweiz betrifft, so wurde dieses Jahr tapfer gemolken in den Anstalten, die hiezu in allen Kantonen verbreitet sind. Montenegro ist nunmehr hoffähig geworden, sintemal Sohn und Tochter mit Italien und Deutschland verheiratet sind. In der Türkei fährt man fort gemütlich krank zu sein und macht kalte Ueberschläge auf die Champagnerstaschen, die sich der Sultan vom Urzt vorschreiben läßt. Friede sei mit euch!

Ein Lügenbau.

- Gibt's keine Macht auf Erden Alie diefen Rinterfprud, Den unheilvoll perkehrten, Belegt mit Bann und Fluch? Die dem Gegücht von Affen Mit Menschenangesicht Mit überleg'nen Waffen Ginmal den Macken bricht?

Wer will denn unfern Kindern Noch predigen vom Recht, Wenn dieses Volk von Sündern Sich ungestraft erfrecht,

Den Lügenbau zu zimmern Und in der Wahnsinn Wut Die Sänlen zu gertrümmern, Darauf das Heil beruht?

Wo Schnurrbart, Stern und Sabel Die einzigen Mächte find, Und alles sonst im Nebel Des Größenwahns zerrinnt, Da hilft nur ein Gewitter Mit Blit und Sturm und Fluth Vor dem gerkracht in Splitter Der Ban — dann wird es gut!

Derschiedene Dersionen.

Mach dem flovenischen Blatte "Edinoft" follen die Slovenen das ältefte Kulturvolf gewesen sein, bei dem die Deutschen um Meth bettelten, und gwar mit den Worten: "Dajte fe" (gebt doch) wodurch das Wort Deutsche entftanden fein foll.

Nach unfern eigenen forschungen waren die Deutschen längft ansäßig, als fämtliche "Slovenen" als Rattenfaller das Cand durchzogen und gelegentlich den Bauern die Buhner ftahlen. Die Bauern hatten ein Sprichwort: "Wenn diefe Rattenfaller kommen, fo weene!" Daraus ift der Name Sloveme entstanden

Nach berühmten Mustern.

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, Weil 's ihm an Uebung noch gebricht. Sug' oft, und Wahrheit murz' die Suge, So findft du Blauben gur Genüge.

A.: "General Mercier ift der beste und tuchtigste General der frangofen." 3.: "Uh ba, Blödfinn."

A .: "Und dennoch, denn er hat gang frankreich richtig - angeführt."

Der Wehrstand.

Ift den Dolkern Krieg beschieden, Gibts Blaffirte leider viel. Alber dauert lang der frieden, Wird Blafirtheit Kriegerftil.

L'état de la France

en 1871

"Tout est perdu, sauf l'honneur!

en 1899

"Rien n'est perdu, sauf l'honneur!"

Kleine Epiloge zum Dreyfusprozeß.

Es foll jetzt beantragt werden, in gang frankreich Plakate anzubringen, mit der Inschrift: "Dor Chrabschneidern wird gewarnt."

Man sieht, wie ein einfacher Urteilsspruch eine Ohrfeige für ein ganges Sand bedeuten kann.

Bater: "Ich weiß nicht, was aus meinem Jungen werden foll, — er ift lügnerisch, feige und unverschämt.

Onkel: "Da fonnte er ja frangofischer General werden.

Drenfusard: "Ich will Ihnen fagen, was ich über Sie denke, mein Colonnel."

Oberft Jouauft: "Dann verflage ich Sie."

Borsihender (bei der Beratung des Kriegsgerichtes in Rennes): "Wiffen Sie schon, wie fie ftimmen follen ?"

Richter: "Ich habe mir gedacht —"

Borfitgender: "Sie sollen nicht denken. Es ist ja gang klar, wie ein richtiges Urteil ausfallen muß. Raten Sie einmal."

Michter: "Drevfus ist unschuldig."

Borfibender: "Salich, raten Sie noch einmal."

Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, wird die frangösische Artillerigen das Schießen gang aufgeben, denn die Aichter, welche alle Artilleristen waren, find keinen Schuß Pulver wert.

Wünsche, wie du, wenn du befördert werden willft, wünschen wirft, gestimmt zu haben.

Ergebnis der Statistif.

Es ift nunmehr unwiderlegliche Chatfache, daß bei einem Doppelfelbstmord der Eine immer zuerft den Undern und dann fich felbft umbringt.